

Besprechung von Seidlitz' Fauna baltica ed. II.

Fauna baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands von Dr. G. Seidlitz. Zweite neu bearbeitete Auflage. 1. Lieferung, Einleitung p. I—XL u. 1 lith. Taf., Gatt. p. 1—16, Arten p. 1—96.

Die 2te Auflage der Fauna baltica ist nach ähnlichen Principien bearbeitet wie die erste, d. h. sie ist nicht nur eine Compilation aus bekannten Werken, sondern sie beruht zum großen Theil auf eigenen Untersuchungen des Verfassers unter sorgfältiger Berücksichtigung der betreffenden Literatur bis auf die neueste Zeit; im Vergleich zur ersten Auflage ist sie in sofern bedeutend vermehrt, als sämtliche im nördlichen Deutschland bis Berlin vorkommenden Arten und sämtliche in Europa vorkommenden Gattungen und Untergattungen beschrieben und außerdem die meisten europäischen Arten erwähnt und gruppirt sind.

Die Einleitung behandelt auf drei Bogen in besonderen Abtheilungen mehrere Capitel von allgemeinem Interesse, von denen mir namentlich das fünfte „die Systematik und ihre Bedeutung in der wissenschaftlichen Zoologie“ und das sechste „die pädagogische und ethische Bedeutung der Entomologie“ so beachtenswerth erscheinen, daß dieselben im nächsten Hefte unserer Zeitschrift ganz zum Abdruck gebracht werden sollen. In No. 5 wird die Aufgabe des Systematikers als des Erforschers des natürlichen Systems behandelt, welches allmählig an Stelle des künstlichen Systems treten soll. Dr. Seidlitz spricht sich mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung des Unterrichts in den alten Sprachen auf den höheren Schulen aus; sollten dieselben aber doch einmal verdrängt werden, so dürfte neben der Physik nur die Botanik, namentlich aber die Entomologie mit ihrem immensen Formenreichthum ¹⁾ Ersatz liefern und zwar vorzüglich durch praktische Uebung der reinen Systematik nach synthetischer Methode; diese allein gewährt vor allen naturhistorischen Disciplinen die drei Erfordernisse des wahren Schulzweckes, nämlich: den Geist ohne jede Belastung des Gedächtnisses zu üben, ideale Zwecke zu

¹⁾ Derselbe ist selbst den Museumsvorständen, welche nicht Entomologen von Fach sind, noch immer viel zu wenig bekannt, wie die Ausführungen des Professor Landois auf der Wiesbadener Naturforscher-Versammlung zum Theil sehr deutlich bewiesen.

verfolgen lehren und den Einblick in die Wissenschaft zu eröffnen, eines der idealen Güter der Menschheit. —

Die erste Lieferung bringt aufer der Einleitung (40 S.) eine Uebersicht der Gattungen und Arten der Laufkäfer und eines Theiles der Wasserkäfer, welche der Verfasser bereits vorher für Reitter's Bestimmungstabellen bearbeitet hatte.

Dafs *Procerus*, *Procrustes* und die Schaar der übrigen Caraben-Gruppen als eine einzige natürliche Gattung *Carabus* betrachtet werden, ist sicherlich kein Fortschritt in der systematischen Entomologie; allerdings kommen wir nur langsam in der Erkenntniß der natürlichen Gattungen vorwärts, aber gewiß nicht durch Zusammenziehen aller bekannten Caraben in eine Gattung, sondern durch Vereinigung des natürlich zusammengehörenden in viele kleine Gruppen; dazu bildet das genaue Studium der Sculptur den Ausgangspunkt.

Wenn ich nun einerseits eine Gattung *Orinocarabus* aufgestellt habe, welche ein anderer sorgfältiger Forscher, wie Ganglbauer, in ihrem ganzen Umfange annimmt, so sehen wir den Verfasser *Orinocarabus* für eine natürliche Untergattung erklären, an deren Spitze *Carabus convexus* steht (welchen auch Géhin zu seiner Gattung *Orcocarabus* zieht), ebenso wie den sehr abweichenden *Chamissonis*, *Weisei*, die Verwandten des *Ghilianii* und die des *Staehtlini* (nicht *Staehtlinii*) Ad.; diese zieht nun Seidlitz ebenfalls zu *Orinocarabus*. Ob er weiter nach berühmten Mustern arbeitet, habe ich hier keine Veranlassung zu verfolgen; es genügt mir, auszusprechen, dafs ich *Orinocarabus* für eine natürliche Gruppe halte, ebenso natürlich wie die *Staehtlini*-Gruppe des Caucasus-Gebietes; beide zu vereinigen scheint mir unthunlich. Wenn Seidlitz auf *Carabus nemoralis* eine eigene Untergattung mit einem neuen Namen (*Archicarabus*) begründet, so scheint mir dieselbe auf sehr schwachen Füßen zu stehen; denn in den zahlreichen Borstenpunkten an den Seiten des Halsschildes kann ich kaum mehr als ein spezifisches Merkmal erblicken, weil *monticola* auch bisweilen einen Borstenpunkt jederseits mehr hat und die Mandibeln je nach der Haltung des Kopfes einen sehr verschiedenen Eindruck hervorbringen; auferdem macht die Stellung dieser französisch-italienischen Art zwischen sibirischen und osteuropäischen Arten durchaus keinen natürlichen Eindruck; sie ist und bleibt der nächste Verwandte des *nemoralis* Ill.

Dagegen bin ich mehr damit einverstanden, auf *Carabus auratus* eine Gattung (Untergattung *Autocarabus* Seidlitz) zu gründen. Wir kommen nur dann zu wirklich befriedigenden Resultaten, wenn wir ungleich mehr, als es bisher geschehen, die geographische Verbreitung an die Spitze stellen und damit Reihen von Charakteren in Verbindung bringen. Ein natürliches Band um alle *Carabus* schlingen wollen, ist so gut wie unmöglich.

Dr. G. Kraatz.